

25. Das Wort des Herrn.

1. { Dein Wort, o Herr, ist mil - der Tau für trost - be - dürft' - ge
 Laß lei - nem Pfänz - chen Dei - ner Au - Den Him - mels - bal - sam

See - len - seh - len! } Er - quickt durch ihn, Laß je - des blüh'n Und

in der Zu - kunft La - gen Dir Frucht und Sa - men tra - gen!

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammen -
 Ein Blitz, der Felsen splittert, (Schwert,
 Ein Feuer, das im Herzen zehrt
 Und Mart und Bein erschütteret.
 O laß Dein Wort
 Noch fort und fort
 Der Sünde Macht zerscheitern
 Und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Wunderstern
 Für unsre Pilgerreise.
 Es führt auch Loren hin zum Herrn
 Und macht die Einfalt weise.
 Dein Himmelslicht
 Verlösch' uns nicht!
 Es leucht' in jede Seele,
 Daß keine Dich verfehlet!

R. B. Garde.

26. Unter Seiner Hand.

1. Kann im wil - den Sturm ein Licht - lein glim - men, Glim - men

fort und fort, von Jahr zu Jahr. Un - ter Meer - res - wo - gen, die er -

grimmen, Sich mit Wut drauf - stür - zen im - mer - dar?

2. Ja, wenn Der den Wind, das Meer bedräuet,
 Dessen Allmacht unsre Seele preist,
 Der mit ew'ger Gnade uns erfreuet,
 Der Sich wunderbar in uns erweist!

3. Kann ein kleines, schwaches Häuflein stehen
 Wider eine große Heeresmacht?
 Wie wird's dem verweg'nen Häuflein gehen?
 Fürchtet es nicht die ungleiche Schlacht?

4. Es ist gut, bis hierher gut gegangen —
 Herrlich tritt Jehooah Zebaoth!
 Darf uns wohl mit solchem Führer bangen?
 Unter Seiner Hand gibt's keine Not!

J. Böbner.